

fröhliches Lachen. Die Kinder ziehen, mit ihrem besten Sonntagsstaat angetan, in geordnetem Zuge auf den Wegen der Kolonie umher. Die Erwachsenen sitzen unterdessen gemütlich bei einer Tasse Kaffee oder einem Glase Bier zusammen und unterhalten sich. Nach dem Umzug der Kinder wird die Kasperlebude geöffnet; dann steht die Jugend in dichter Menge davor, und alles lacht über das lustige Theater. Und kommt der Abend, so wird zum Abschied noch ein Feuerwerk abgebrannt. Die Lauben und Zäune werden mit bunten Papierlaternen behangen, Rot- und Grünfeuer leuchten auf, Raketen und Leuchtkugeln steigen zischend in die Luft und senken sich in wundervollen Farben über die Kolonie. Aber dann ist das Fest auch zu Ende. Die Eltern eilen mit ihren Kindern, die sich müde gespielt, müde gesehen und gelacht haben, nach Hause, und bald erlischt das Licht der letzten Papierlaterne im Vorstadtgarten.

## 47. Sommerabend auf dem See.

1. Es war ein schöner Sommerabend. Wir fuhrn mit unseren Eltern über den See und bewunderten die Schönheit der Natur. Rings war der Himmel hell und rein, kein Wölkchen war nah und fern zu sehen. Der Mond stieg herauf wie eine Sichel aus lichtem Silber. In den jungen Buchen am Ufer regte sich kein Lüftchen. Nur die Vögel flatterten vor dem Schlafengehen noch einmal auf und schmetterten noch zu guter Letzt ein Lied zum Himmel.

2. Plötzlich lauschten wir alle. Das Abendläuten schallte aus den Dörfern über den See so hell und klar! Das deutete gutes Wetter an für den kommenden Tag. — Nebel stiegen aus dem See; jetzt schwiegen auch die Vögel; nur ganz weit sang einer noch sein leises Abendlied. Das Läuten verstummte; der Abendglanz erblaßte; die Dämmerung stieg herauf. Wie fuhr sich's da so schön im leichten Kahn auf den glatten Wellen! Nur die Ruder plätscherten im gleichen Takt. Da stimmten wir Kinder ein Lied zur Ehre Gottes an. Weithin über das Wasser schallten die Töne und stiegen auf, geradeswegs zum Himmel.

Nach Robert Reinick. (Märchen-, Lieder- und Geschichtenbuch.)